

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Redaction, Druck und Verlag von G. Ponsong in Riesa.

N: 110.

Donnerstag, den 21. September

1876.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten, die Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgebreiteten Leserkreise eine wirksame Verbreitung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr. — Insertionsbeträge von unbekanntem auswärtigen Auftraggebern werden, wenn dieselben nicht in Postmarken belegen, per Postnachschuß erhoben.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. October 1876 beginnt ein neues Abonnement für das IV. Quartal auf dieses Blatt zum bisherigen Preise, zu dem wir hiermit freundlichst einladen. Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten, die Boten und die Expeditionen in Strehla und Riesa entgegen.

Diejenigen geehrten Abonnenten, welche dieses Blatt durch die Post beziehen, bitten wir dringend, ihre Abonnements bei derselben sofort erneuern zu wollen.

Inserate finden bei dem großen Leserkreise eine wirksame Verbreitung.

Expedition des Elbeblattes und Anzeigers.

Substanzation.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte sollen in Zauschwitz

den 22. November 1876

die dem Erben Herrn Carl Leberecht Thamm's in Zauschwitz, Friedrich Wilhelm Hänsel in Schönnewitz zugehörigen Haus-, Scheunen- und Wiesen-Grundstücke Nr. 66 B. und 1 G. des Catasters und Nr. 8, 43 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zauschwitz, Borniger Antheils, welche Grundstücke am 6. September 1876 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1950 Mark, 150 Mark, 1272 Mark und 1530 Mark gewürdet worden sind, an Ort und Stelle, im Hause Nr. 6 des Brandcatasters für Zauschwitz, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Strehla, am 8. September 1876.

Königlich Sächsisches Gerichtsamt.
Strauß.

Erledigt

hat sich die Vorladung des Agent Schaffrath in Riesa vom 13. hjs.

Dschak, den 18. September 1876.

Der Königl. Staatsanwalt.
Köberitz.

Tagesgeschichte.

Dresden, 19. September. Se. Majestät der König haben sich heute früh von Pillnitz nach Schandau begeben und werden daselbst bis zum 21. d. M. Aufenthalt nehmen, um an den auf Schandauer Revier stattfindenden Hirschjagden Theil zu nehmen.

Berlin, 18. September. Se. Majestät der Kaiser hat mit den königlichen Prinzen und den sächsischen Gästen auch heute Vormittag wieder den Manöver des Gardecorps gegen das III. Armeecorps bei Großbeeren beigewohnt.

Der „Magd. Btg.“ schreibt man von hier: Wie neuerdings verlautet, wird der Reichscanzler Fürst Bismarck bis zum Beginne der Reichstagsession in Bargin verweilen. Er hat sich, nach Mittheilungen aus Hinterpommern sehr erholt; sein altes neuralgisches Leiden ist seit längerer Zeit nur selten aufgetreten.

Die Beteiligte Denkschrift an der Pariser Weltausstellung von 1878 wird demnächst auch den Bundesrath beschäftigen. Die Stimmen über die Subvention aus Reichsmitteln sind sehr getheilt. Man will von einigen Seiten die Reichskasse in weit größerem Umfange in Anspruch genommen wissen, als dies für die Ausstellungen in Wien und Philadelphia der Fall war. Die ungünstigen Erfolge der deutschen Industrie auf beiden Ausstellungen werden viel den halben Maßregeln beigegeben, welche das Reich zur Unterstützung der Industrie ergriffen hatte.

Die bayerische Regierung hat in Betreff der nächsten Ermittlung der Viehhaltung im Deutschen Reiche im Bundesrathe beantragt: „Der Bundesrath wolle aussprechen, es sei am 10. Januar 1877 eine allgemeine obligatorische Ermittlung der Viehhaltung im Deutschen Reiche nicht vorzunehmen.“ Die bayerische Staatsregierung ist nämlich der Ansicht, daß eine solche für die einzelnen Bundesstaaten obligatorische Viehhaltung nur durch einen neuen Bundesbeschluß angenommen werden kann. Dieser Beschluß dürfe aber für das Jahr 1877 nicht gefaßt werden, da das Jahr bereits mit fastlichen Festen abgelaufen ist. Hingegen sollte eine von Reichswegen vorgenommene allgemeine Ermittlung der Viehhaltung

in längeren Zwischenräumen erfolgen, namentlich dürfte über den Termin der zweiten Viehhaltung nicht eher beschloffen werden, als bis an den allgemeinen Bestimmungen über die Ermittlung der Viehhaltung diejenigen Änderungen angenommen seien, welche sich nach den bei der ersten allgemeinen Viehhaltung im Jahre 1873 gemachten Erfahrungen als nöthig oder zweckmäßig erweisen. (Auch die preussische Regierung hat, wie der „N.-B.“ berichtet wird, beim Bundesrathe auf Beschluß des Staatsministeriums beantragt, daß von der Ermittlung der Viehhaltung bis auf Weiteres abgesehen, die Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung aber auf das Jahr 1878 verlegt und vorher in nochmalige Erwägung gezogen werde, ob die dabei anzuwendenden Formulare nicht eine wesentliche Vereinfachung gefänden.“)

In Tübingen findet vom 24. bis 28. September die Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner Statt. Das Programm für die Vorträge ist reichhaltig.

Graz, 15. September. Graz bereitete heute dem verewigten Anastasius Grün eine imposante Trauerfeier. Die ganze Stadt betheiligte sich daran. Alle Kaufläden waren geschlossen, alle Gaslaternen brannten. Der Einsegnung im gräflichen Palais wohnten alle Honoratioren der Stadt und zahlreiche Deputationen von Wien, Linz und von sämtlichen Städten Steiermarks bei, auch Graf Hohenwart war anwesend. Um 3 Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Voran schritt die Geistlichkeit, dann folgte ein Prachttrauerwagen mit den Kränzen, deren mehr als Hundert waren, hierauf der Todtenwagen mit dem Sarge, auf dem die von der Frau und dem Sohne gewidmeten Kränze und ein großer Lorbeerkranz von der Stadt Graz ruhten. Studenten mit Fackeln schritten zur Seite. Dem Todtenwagen folgten die Frau und der Sohn des Verstorbenen im geschlossenen Bogen. Dann folgten Minister Unger, der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Köstner, der Landeshauptmann Dr. von Kaiserfeld, Abgeordnete, Deputirte, die Universität, Vereine u. s. Der Zug bewegte sich an der Spitze durch die Stadt, er

er den Bahnhof erreichte. Alle Häuser hatten düstere Trauer-Decorationen angelegt, die Balkone waren schwarz drapirt und von den Giebeln wehten riesige schwarze Fahnen. Bevor der Sarg das Haus verließ, stimmte der akademische Gesangverein Wendelsohn's Chor „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ an, Glockengeläute begleitete den Zug auf dem ganzen Wege. Die Fenster waren alle dicht besetzt, die Straßen waren mit Menschen wie besetzt. Um halb fünf Uhr langte der Leichenzug auf dem Bahnhofe an. Er wurde in einer schwarzdrapirten, reich mit Gewächsen decorirten Halle aufgestellt, wo die letzten kirchlichen Ceremonien vorgenommen wurden. Der Männergesangverein sang darauf noch ein Lied und die Feier war zu Ende. Heute Abend wird die Leiche nach Thurm am Hart zur Beisetzung geschafft. Die Gattin und der Sohn des Verstorbenen begleiten den Zug.

Türkei. Allgemein gelobt wir die Klugheit, mit welcher der neue Sultan Abdul Hamid sich bewegt. Besonders angelegen sein läßt er es sich, die Besorgnisse seiner Verwandten zu zerstreuen. Daß er kürzlich die Kinder Abdul Aziz, unter ihnen den angeblichen Thron-Prätendenten Jusuff-Ischidin, sehr freundlich empfangen hat, wurde bereits gemeldet. Aber auch seinen Brüdern gegenüber bewegt er sich frei und ungezwungen; den kranken Sultan Murad besucht er fast täglich. Derselbe befindet sich unter sorgfältiger Bewachung im Palast Icheragan, wo er mit derselben Aufmerksamkeit behandelt wird, als wenn er noch Sultan wäre. In lichten Augenblicken giebt er auch wohl Befehle, und man thut, als ob man dieselben ausführen wolle; im nächsten Momente hat der Kranke indessen wieder Alles vergessen.

Wie aus Persien berichtet wird, hat die Absetzung des Sultans Abdul-Fiz durch den Ministerrath den darüber sehr beärgerten Schah auf den Gedanken gebracht, die erst kürzlich von ihm eingeführte Einrichtung eines Ministeriums darauf abzuändern, daß immer nur 4 Minister gleichzeitig im Amt sind, von denen jeden Monat einer ausscheidet und durch einen neuen Minister ersetzt wird. So hofft der Schah in seiner Weisheit der Bildung einer Ver-